

THALLERN IM LAUFE DER GESCHICHTE

Thallern

Das Dorf liegt knapp w. Sitzenberg, in der Senke zwischen dem Burgberg und dem Seelackenberg.

Nach Schweickhardt wurden die letzten Reste des Schlosses erst um 1825 abgebrochen.

1337 ist Wolfker v. Talarn Siegler einer Hzgbg. Urkunde (UB Hzgbg 149 Nr. 134). Thallern erscheint häufig in den Zehentregistern dieses Klosters. Die Ritterfamilie, die sich in der Folge nach Thallern nannte, war ein Zweig der Familie, die den Namen der einst benachbarten, später verödeten Siedlung Neuhofen (s. d.) trug. Im Pass. Urbar wird nachträglich festgehalten, der alte Neunhofer habe zu seinem Hof in Talarn Besitz des Ulrich v. Gemeinlebarz zugekauft, der auch von Passau beansprucht wurde. Hans der Neunhofer von Thallern pachtete 1377 bis 1400 den Hzgbg. Zehent in Thallern. Er war auch Lehensmann der Gf. v. Hardegg. Um 1400 kam Thallern an die Wehinger zu Gutenbrunn-Sitzenberg.

Ihnen gehörte 1476 der Hof zu Talarn mitsamt den holden und öden hofsteten und das gancz dorf . . .

Bis ca. 1571 war Thallern mit der Hft. Sitzenberg vereinigt. 1571 ist Georg Saxenlander Grundherr. 1623 nannte sich Maria Magdalena Lasottin geb. Lasberg Frau von Hassendorf und Thallern, womit wohl Hasendorf und Thallern bei Sitzenberg gemeint sind. Für die Dauer wurde Thallern durch Hans Christoph Frh. Geyer zu Osterburg mit der Hft. Sitzenberg vereinigt. Thallern behielt aber seine eigene Gülteinlage, und die Dominienschematismen des 19. Jh. sprechen von einer Hft. Sitzenberg und Thallern.

(Schweickhardt IV 100, L02 - TopNÜ VII - Stowasser Land-Herzog 105 118 - TG VII/4, 1932, 31 - Bielsky, AÖG IX 291 - Lechner TK 1954, 44, 45 - Winter III 1 86 - HONB D 29)

(Aus "Burgen und Schlösser in Niederösterreich" - zwischen Greifenstein und Sankt Pölten, Verlag Birken-Verlag/Wien, Autor Rudolf Büttner)